Auf ein Neues ...

BÄKE Courier

...lesen & mitreden!

17. KW | Dienstag, 27.4.2021 | Unabhängige Monatszeitung für die Region am Teltowkanal | April-Ausgabe 2021 | 12. JG

TELTOW
Ausbildungsmesse Teltow: Berufswahl digital 4

KLEINMACHNOW
Wer erobert den gläsernen Pokal? 4

STAHNSDORF
Ein Park für Stahnsdorf? 2

STEGLITZ-ZEHLENDORF
Vom Denkmal zum Schandmal 5

THEMA DES MONATS

In die Irre

Corona-Pandemie und kein Ende. Viele können es nicht mehr hören, obwohl verdrängen keine echte Alternative darstellt. Denn das Virus ist omnipräsent. Es dominiert Nachrichten sowie TV- und Radioberichte – die man natürlich abschalten kann –, vor allem aber greift es immer mehr in unsere Tagesabläufe ein, sei es im Beruflichen oder Privaten.

Masken überall. Von den Gesichtern unserer Mitmenschen sehen wir nur noch die Augen. Ob sie fröhlich, traurig, genervt oder deprimiert sind, bleibt hinter dem weißen Mund-Nasenschutz verborgen. Mittlerweile ist mir das Tragen der FFP2-Maske so in Fleisch und Blut übergegangen, dass ich kürzlich fast vergessen hätte, sie vor dem Schlafengehen abzusetzen.

Doch wen wundert's? Da es jeden Tag neue Regeln gibt oder über neue Maßnahmen gesprochen wird, die alte Bestimmungen ersetzen oder ergänzen sollen, weiß mittlerweile wohl keiner mehr so richtig, was gerade angesagt ist: „Click & Meet" oder „Click & Collect", negativer Schnelltest oder doch nur „Soforttermin" in Verkaufsstätten oder beim Friseur. Was in Brandenburg zutrifft, kann nur ein paar Kilometer weiter in Berlin ganz anders geregelt sein. Und wie ist das eigentlich, wenn der Inzidenzwert in einer unserer TKS-Kommunen drei Tage lang den Wert vom 100 übersteigt und dann wieder sinkt? Geschäfte zu ... auf ... zu?

Mir kommt das vor, als wenn man wie ein Wanderer an einer Weggabelung steht, an der alle Schilder dasselbe Ziel anzeigen und man nun total verunsichert ist, welche Richtung man einschlagen soll. Geht es Ihnen ähnlich? *mck*

Ihre ANZEIGE im
BÄKE Courier
in der Printausgabe + online.
Große Wirkung – kleiner Preis:
Ihre Anzeige im BÄKE Courier.
www.baeke-courier.de
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir beraten Sie gern.
Telefonisch unter 03329/699032 u. 0176/37622333
oder per E-Mail an herausgeber@baeke-courier.de.

Kita Dahlienweg und die Verkehrsplanung

Bürgerzorn und Erklärungsversuche

Bleibt es bei der aktuellen Planung, droht dem Dahlienweg täglich zweimal der Verkehrskollaps. Ein Eltern-Taxi-Bereich wird das nicht verhindern können. Der Bringdienst mit dem Pkw kann nur von der anderen Seite über den Gladiolenweg erfolgen. *Foto: ca*

STAHNSDORF. Die Anwohner des Dahlienwegs und der umliegenden Straßen sind verärgert. Gebaut werden soll dort, wo ein großes Feld liegt, eine zweistöckige Kita für über 150 Kinder in einer für Funktionsgebäude typischen Riegelform (s. BC 03/2021). Das ist ein Grund für den Zorn. Denn ursprünglich ging man bei der Planung von etwa 90 Kindern und einem schmaleren Baukörper aus.

Die Anwohner befürchten aber insbesondere, dass der Zubringerverkehr für diese Zahl von Kindern auf dem schmalen Dahlienweg für ein Verkehrschaos sorgen werde. Man rechnet mit über 300 Fahrzeugbewegungen pro Tag, wobei die 30 Kitamitarbeiter nicht inbegriffen sind. Überhaupt stellt man sich den Begegnungsverkehr auf der schmalen Straße schwierig vor. Auch dass in der Planung nicht an ausreichend Parkplätze gedacht worden sei, wurde beklagt. Sarkastisch bemerkt eine Anwohnerin, dass die Anlieger Erschließungskosten für die Straße tragen müssten, um Abstellmöglichkeiten für andere zu schaffen.

Auch das Fällen von bis zu 50 Bäumen für den Straßenbau wird kritisch gesehen. Der Verwaltung wirft man bei der ganzen Projektierung vor, die Bürger nicht angemessen beteiligt zu haben. Aber auch die Gemeindevertreter wurden kritisiert. So meinte Martin Weiss, einer der drei Sprecher der Anwohnerschaft, die Abgeordneten hätten in den Ausschusssitzungen nicht aufgepasst, als über den Straßenausbau gesprochen wurde. Nun wünscht man sich einen Zubringerverkehr über den Gladiolenweg und die Verlängerung der Hortensienstraße. Auch sollten man die Anlieger nicht im Regen stehen lassen, was die Straßenerschließungskosten betrifft.

Der Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, erklärte bei einer Info-Veranstaltung der Anwohner, dass die Gemeinde verpflichtet sei, den Bedarfen zu entsprechen, was die Größe der Kita erkläre. Er wies außerdem darauf hin, dass man dort bauen müsse, wo die Gemeinde Bauflächen habe. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA), der die Fläche gehört, habe leider kein Interesse daran gezeigt, den Bebauungsplan noch einmal zu ändern, weshalb man auch keinen anderen Standort für die Kita anbieten könne.

Wie die Straßen nun ausgebaut werden, hänge auch von dem weiteren Verfahren ab, betonte Albers. Dabei würden auch die Anlieger beteiligt. Der Hortensienweg werde in Zukunft laut Bürgermeister verlängert, so dass die Verkehrsbelastung abnehme.

Dass sich der Rathauschef einfand, um die Fragen der Anwohner zu beantworten, wurde mit Respekt zur Kenntnis genommen. Zufrieden waren die Anwohner dennoch nicht. Denn an der Tatsache, dass gebaut wird, lässt sich nicht mehr rütteln. *Kü*

Unterschriftenübergabe an die Fraktionsvorsitzenden

Kompromisse und Nachbarschaftswiderspruch

Das Thema Kita Dahlienweg bewegt weiter die Gemüter. Am 23.04.2021 gab es dazu eine Zusammenkunft vor Ort, bei der auch Gemeindevertreter sowie der Bürgermeister Bernd Albers anwesend waren. *(Fortsetzung auf Seite 2)*

MEDIMAX Oderstraße 31-33, 14513 Teltow Tel. 03328/3342-0 MEDIMAX

Ein Park für Stahnsdorf?

INSEK hat Folgen

STAHNSDORF. Nachdem das Stahnsdorfer INSEK-Verfahren schon fortgeschritten ist, gibt es erste Ergebnisse. So ergab die Bürgerumfrage, dass innerörtliche Grünflächen und ortsnahe Naherholungsräume auf Platz zwei im Prioritätenranking liegen. Anders gesagt: Die Bürger legen größten Wert auf den Erhalt des grünen Charakters des Ortes.

So könnte der Park an der Sputendorfer Straße gestaltet werden.
Grafik: Sputendorfergrün Stahnsdorf e.V. eigene Zeichnung

Im Rahmen des INSEK-Verfahrens wurde nun mit Experten und der Politik auch die Entwicklung des Feldes an der Sputendorfer Straße besprochen. Das fünf Hektar große Gelände wurde bereits im Grünordnungsplan als Frischluftschneise und im Flächennutzungsplan als Parkanlage bestimmt. Auch das INSEK zielt nach ersten Ergebnissen auf einen Park zur Naherholung und Bewegung für Jung und Alt ab.

Sven Riedel, Vorsitzender des Vereins SputendorferGrün Stahnsdorf, hat diese Idee nun aufgegriffen. Auf eigene Kosten entwickelte er ein Parkkonzept für das Gelände, das sowohl der Festlegung Frischluftschneise als auch den Interessen der Bürger an Grünflächen entspricht. Er nennt sein Projekt Fit4Green.

Die Themen Bewegung, Begegnung, Erholung, Natur und Kinder finden in seinen Überlegungen besondere Berücksichtigung. Entsprechend wird das Gelände in verschiedene Sektoren unterteilt. So soll der südliche Teil des Gebiets besonders naturnah gestaltet werden. Weiter nördlich schlössen sich Flächen an, die der Freizeitgestaltung dienen, ohne jedoch den Naturcharakter des Parks zu verleugnen. Räume für Schach, Yoga und Sport im Grünen und Spiel-/Lernwelten für Kinder sind angedacht. Die Wege sollten naturbelassen und wasserdurchlässig sein, um Bodenversiegelung zu vermeiden.

Die Reaktionen der Politiker waren wohlwollend. Die Grünen unterstützen die Planungen und wollen gerne in einer öffentlichen Sitzung das Konzept den Bürgern vorstellen. Hans-Jürgen Klein von der FDP plädiert dafür, auch etwas für Hundebesitzer zu tun. So sollten seiner Meinung nach Flächen freigehalten werden, um dort ein Hundeauslaufgebiet einzurichten. Karsten Jänicke von BfB gibt zu bedenken, dass der Park so eingerichtet werden müsse, dass die Funktion Frischluftschneise erhalten bleibt. Bei der Finanzierung mahnte er zur Vorsicht. Riedel hat aber beides im Blick. So sollen nur Bäume gepflanzt werden, die die Funktion der Frischluftschneise nicht beeinträchtigen. Was die Finanzierung betrifft, so regt er an, dass in einem ersten Schritt eine Bürgerstiftung gegründet wird, die die Fläche erwirbt. Mithilfe von Sponsoring durch Unternehmen und Fördermitteln soll dann die Parkgestaltung finanziert werden.

Der Bürgermeister der Gemeinde, Bernd Albers, teilte auf Anfrage mit, dass er nach Abschluss des INSEK-Verfahrens die Fläche in einen B-Plan aufnehmen möchte. Ob der Park allerdings schnell umgesetzt werden kann, ist eine andere Frage. Denn zurzeit fehlen Planungskapazitäten. Doch Riedel und die vereinsnahen Mitstreiter freuen sich, dass bereits die ersten Vorstellungen auf eine so positive Resonanz stoßen. Darauf lasse sich gut aufbauen. *Kü*

Verein SputendorferGrün Stahnsdorf auf Gemeinnützigkeit gegründet: 2020
Ziel: *Einsatz für Erhaltung der Grünflächen, für nachhaltige, verantwortungsvolle Entwicklung der Stahnsdorfer Infra- und Baustruktur*
Website: *www.sputendorfergruen-stahnsdorf.de*
E-Mail: *sputendorfergruen@gmx.de*

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Anwohner machten deutlich, dass sie nicht als Kita-Feinde abgestempelt werden wollen. Sie sind allerdings der Ansicht, dass man die verkehrlichen Belange rund um die Kita nicht angemessen berücksichtigt habe. Dies wurde von den anwesenden Politikern nachvollzogen. Im Ergebnis versprach man in einem gemeinsamen Beschluss, die jetzige Baustraße, die vom Gladiolenweg kommt, als Zuwegung zur Kita zu gestalten, um den Dahlienweg zu entlasten. Außerdem werde man noch einmal das Gespräch mit der BIMA, der Eigentümerin der Fläche, suchen, um die zukünftige Bebauung des Feldes zu „entschärfen". Wolfgang Brenneis, CDU, wollte sogar die Bundestagsabgeordnete Saskia Ludwig einschalten, um Druck auf die BIMA auszuüben. Angesprochen wurden auch vermeintliche Behördenfehler bei dem Genehmigungsverfahren. Deshalb sei nach Angaben des Bürgermeisters tatsächlich ein Nachbarwiderspruch eingegangen, der bei Erfolg zu einem Baustopp führen müsste. Ob allerdings die Behörden falsch geplant haben, ergäbe sich nur dann, wenn man den 20 Jahre alten Bebauungsplan

Bürger und Politik im Dialog. *Foto: kü*

für obsolet hielte. Zum Schluss wurde es versöhnlich. Martin Reiss, Sprecher der Anwohner, meinte, dass man sich freue, endlich in einen Dialog eingetreten zu sein. Denn man habe den Eindruck, nun auch gehört zu werden. *Kü*

Auch in den Zubringerstraßen Hortensien- und Rosenweg wird es eng werden. *Foto: ca*

kurz kommentiert

Bitte keine vorschnell geplante Großkita

STAHNSDORF. Im Blumenviertel sind Anwohner stinksauer auf die Gemeinde – die schafft gerade Tatsachen und baut eine Kita, die 150 Kinder aufnehmen soll und damit an diesem Ort überdimensioniert wirkt. Gleichzeitig soll der entstehende Verkehr mit Baumfällungen für Parkplätze und Elterntaxistände bewältigt werden, obwohl sich gegenüber noch ein völlig freies Feld befindet.

Ein Baustopp muss her, fordern die Anwohner und das kann man verstehen – schließlich werden Pläne von Menschen gemacht und von diesen, wenn nötig, auch an die aktuellen Bedingungen angepasst. Nebenbei sind die Pläne für das noch nicht bebaute Wohngebiet „Schmales Ende" bereits 20 Jahre alt. Umfragen in Stahnsdorf zeigen, dass Kinderbetreuungsangebote zwar sehr geschätzt werden, der Wunsch, naturnah in einem gewachsenen Umfeld zu wohnen, aber gleichauf liegt. Wer also die Bürger-Umfragen ernsthaft liest, wundert sich nicht über den nicht enden wollenden Anwohnerprotest im Blumenviertel rund um den Dahlienweg.

Zu klären wäre zum Beispiel, ob das Kinderbetreuungsangebot mit einem Standort am Dahlienweg für das neue zukünftige Wohngebiet den Ansprüchen der dort einmal lebenden Familien noch genügt – zwei kleinere Standorte könnten besser sein als ein großer und sie würden sich besser einpassen.

Bürgermeister Bernd Albers und seinem Bündnis Bürger für Bürger trauen viele zu, zusätzliche Anbindungsstraßen zu schaffen, um die engen und mit altem Baumbestand gesäumten Siedlungsstraßchen zu erhalten. Die Bebauungsplanung für das „Schmale Ende" wegen des Kitabaues wieder zu öffnen, würde helfen, unnötigen Frust von Anwohnern abzubauen. Am Rande, auch Eltern wünschen sich sichere Zufahrtsmöglichkeiten zur Kita, das Bringen und Abholen der Kinder soll schließlich ohne Risiken möglich sein. Und übrigens pflanzen andere Kommunen sogar für jedes neu geborene Gemeindemitglied einen neuen Baum. *Gesine Michalsky*

Fragestunde zum Thema Mobilität

Minister Guido Beermann über Stammbahn, S25- und U3-Verlängerung

REGION. „Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in der Metropolregion Berlin-Brandenburg" – was sich so sperrig anhört, bewegt in TKS tatsächlich viele Menschen. Wie verändert der Verkehr in Zukunft das Leben der Auto-, Rad- und Bahnfahrerinnen und -fahrer vor der eigenen Haustür? Die von der CDU Potsdam-Mittelmark organisierte Online-Konferenz mit Brandenburgs Verkehrsminister Guido Beermann (CDU), der bekanntlich in Kleinmachnow lebt, erlebte jedenfalls viel Aufmerksamkeit. Auch Stammbahn-Kritiker nutzten die von Saskia Ludwig moderierte Veranstaltung als Bühne und es gab Neuigkeiten. Keine Politik der Verbote, dafür stehe er, sagte Beermann, und deswegen begrüße er auch die Aufnahme der Stammbahn und ihre Wiederbelebung in das derzeit wichtigste Verkehrsprojekt i2030. „In den nächsten Wochen trifft sich der Lenkungskreis", berichtete der Minister und unterstrich den Handlungsbedarf. Gleichzeitig lehnte er eine schnelle Entscheidung über die Zukunft der historischen Trasse ab und informierte über den Stand der Verhandlungen: „Wir sind noch in einer sehr frühen Phase der Grundlagenermittlung und betrachten alle möglichen Varianten."

Die Aufnahme der Stammbahn-Verbindung zwischen Potsdam und dem Potsdamer Platz in den Deutschland-Takt wiederum sei gut, schließlich sei die Strecke über die Region TKS hinaus von Bedeutung, antwortete er auf Nachfrage eines Teilnehmers.

Der Verlängerung der S25 von Teltow nach Stahnsdorf/Sputendorfer Straße widmet sich seit Anfang April der Verein „Pro S-Bahn Stahnsdorf". Auch Beermann sieht in der Verlängerung der S-Bahn „eine große Chance". Dem Einwand, dass Stahnsdorf mit seinem dörflichen Charme viel zu wenig Einwohner, sprich Fahrgäste, zu bieten hätte, stellte er den Vergleich mit Teltow entgegen. Dort wurde die S-Bahn-Anbindung sehr gut angenommen, nachdem der S-Bahn nach Teltow zuvor viel Skepsis entgegengebracht worden war.

Zum Schluss verwies der Verkehrsminister die Verlängerung der U-Bahnlinie 3 nach Kleinmachnow in den „sympathischen Bereich der Visionen". Und er erzählte, dass der Vorstoß von der Bürgermeisterin von Steglitz-Zehlendorf kam, einer Parteikollegin. Die Berliner Verkehrspolitik setzt aber seit Jahren auf den Neubau von Straßenbahn- statt U-Bahnlinien. *Gesine Michalsky*

Symbolbild
Foto: ca

Ausflugstipps zum Pfingstfest

Bad Freienwalde – ein Städtchen mit heilsamer Vergangenheit

Bad Freienwalde, zwischen den Hängen des Barnim und dem Oderstrom gelegen, ist der älteste Kurort der Mark Brandenburg. Mit dem Auto erreicht man das etwa 60 km entfernte Ziel via Berliner Ring – Ausfahrt Hohenschönhausen, Blumberg, Bad Freienwalde und dann Bundesstraße 158 in einer guten Stunde. Angekommen, fühlt man sich wie in eine andere Welt versetzt, fern von Stress und Hektik der Metropole. An einigen Orten des Städtchens scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Beim Spaziergang durch Freienwalde über die Königsstraße mit ihren restaurierten Villen in spätbarockem und klassizistischem Stil fühlt man sich ganz wie einer der wohlhabenden Berliner Bürger, die im 19. Jahrhundert den hübschen Ort für sich entdeckten und ihn en familie erkundeten. Mit dem Flanieren beginnt man am besten auf dem Marktplatz und durchstreift die historische Altstadt mit Rathaus und dem gegenüberliegenden Oderlandmuseum, macht an der Stadtkirche St. Nikolai und der mehr als 320 Jahre alten St. Georgenkirche, der heutigen Konzerthalle, Station. Einen Abstecher ist auch das 1798/99 für Königin Friederike Luise erbaute Schloss wert.

Sportbegeisterte sollten nicht versäumen, sich das nördlichst gelegene Wintersportzentrum Deutschlands mit vier Sprungschanzen anzusehen. Vom Schanzenturm ist der Blick auf das Städtchen einfach großartig.

Unsere „rasende Bäke-Courier-Reporterin" tankt an der Kurfürstenquelle neue Energie für ihre Arbeit. *Foto. privat*

Auch zu verschiedenen Wanderungen kann man von der Stadt aus starten. Gut ausgeschildert sind Routen wie der Gesundheitsweg „Atem schöpfen", ein zweistündiger Rundwanderweg, der zu verschiedenen Stationen führt. Andere Wege führen zu Bauten wie dem Eulenturm oder dem Bismarckturm sowie der berühmten Kurfürstenquelle. Sie verläuft direkt neben der heutigen Fachklinik mit Moorbad, deren Vorgänger Freienwaldes Ruf als Kurstadt begründete.

Bereits 1863 erwähnte Theodor Fontane in seinen „Wanderungen" das Städtchen. „... Freienwalde ist ein Badeort, eine Fremdenstadt und trägt es auf Schritt und Tritt zur Schau. Was ihm aber ein ganz eigentümliches Gepräge gibt, das ist das, daß alle Bade- und Brunnengäste, alle Fremden, die sich hier zusammenfinden, eigentlich keine Fremden, sondern märkische Nachbarn, Fremde aus nächster Nähe, sind... Es ist ein märkisches Bad."

Seit 2003 ist die Stadt staatlich anerkanntes Moorheilbad. Die Quellen, bis auf die Kurfürstenquelle, sind heute versiegt. Obwohl deren Wasser keinerlei heilende Bestandteile enthält, kommen neben den Einheimischen viele Besucher hierher, um sich das Quellwasser – manchmal gleich kistenweise – abzufüllen. Da bietet es sich an, durch den idyllischen Klinik-Park zu schlendern, der bis zum historischen Kurmittelhaus führt und an den Papenteich grenzt. *mck*

Stippvisite am Stölpchensee

WANNSEE. Hinter Kohlhasenbrück, dort wo Teltowkanal, Griebnitzsee und der Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal aufeinanderstoßen beginnt unsere Tour.

Das Gelände der Söhnel-Werft, heute eine Gaststätte, gibt hinter einem Biergarten einen Pfad frei, der am Ufer des Kanals entlangführt. Bald erreichen wir den Stölpchenweg. Von der Brücke über dem Kanal hat man einen herrlichen Blick Richtung See und die anliegenden Häuser. Weiter geht es Richtung Alsenbrücke durch den Wald. Die Brücke, die wir nach circa zehn Minuten erreichen, wurde nach der Colonie Alsen benannt. Diese wurde vom Bankier Wilhelm Conrad am nördlichen Ufer des Kleinen und westlichen Ufer des Großen Wannsees gegründet. Noch heute eine ausgesprochen schöne Wohngegend. Auf der anderen Seite steht man bald vor der der prachtvollen Kirche am Stölpchensee. Sie ist die Nachfolgerin der mittelalterlichen Kirche von Stolpe und wurde von 1858 bis 1859 von Friedrich August Stüler erbaut. Wir biegen hier nach links ab und kommen über den Stölpchenweg an Häusern vorbei, die wir schon von der anderen Seite bewundern durften. Darunter ist leider die eine oder andere Bausünde aus der Nachkriegszeit. Nach circa 500 Metern erhebt sich rechter Hand ein waldiges Gelände. Oben befindet sich der Golf- und Landclub Zehlendorf, den man über einen etwas steilen Weg rechter Hand erreicht. Der Blick von dort eröffnet eine prachtvolle Perspektive auf den See und den Golfplatz. Der Weg wird nun abschüssig und man gelangt bald wieder zu der Brücke mit dem schönen Ausblick. Auf der anderen Seite ist die Kohlhasenbrücker Straße, die wir rechts entlang gehen. Schließlich sind wir nach 500 Metern wieder an der Söhnel-Werft, wo unser Auto steht. Der Spaziergang dauert ungefähr 50 bis 60 Minuten. Schön wäre es gewesen, wenn man noch hätte einkehren können. Aber das kommt vielleicht im Sommer 2022. *Kü*

Blick von der Brücke auf den Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal Richtung Stölpchensee. *Foto: kü*

Söhnel Werft, Neue Kreisstraße 50, 14109 Berlin-Wannsee

Käffchen in Kladow

Mal wieder Dampfer fahren? Ach wäre das schön! Geht nicht wegen Corona? Geht doch! Es ist zwar nur eine kleine Tour, aber immerhin: die Fähre von Wannsee nach Kladow gehört zum Berliner ÖPNV und verkehrt somit fahrplanmäßig zu denselben Bedingungen wie in allen anderen öffentlichen Verkehrsmitteln.

20 Minuten dauert die gemütliche Überfahrt, die stündlich an der Anlegestelle der Stern und Kreisschifffahrt in Wannsee startet. Die Fähre gleitet über den Großen Wannsee, rechterhand schaut man auf das Strandbad und etwas weiter auf die Insel Schwanenwerder, in der Ferne erhebt sich der Grunewaldturm. Linkerhand schaukeln die Jollen der zahlreichen Yachtclubs im Wind, die dort angesiedelt sind, dahinter die prachtvollen Villen, u.a. die Liebermann-Villa (deren romantischer Garten übrigens an den Wochenenden geöffnet und mit vorab gekauftem Online-Ticket besuchbar ist), und das Haus der historischen Wannsee-Konferenz. Schließlich grüßt der monumentale Flensburger Löwe, bevor das Uferpanorama in eine Waldlandschaft übergeht. Kurz bevor die Fähre Kladow erreicht, passiert sie die unbewohnte Insel Imchen, die ein reines Natur- und insbesondere Vogelschutzgebiet ist - hier kann man oft Graureiher, Kormorane und andere Vogelarten beobachten.

In Kladow lohnt sich ein Spaziergang entlang der Hafenpromenade, wo Restaurants und Biergärten den kleinen Imbiss und Kaffee „To Go" anbieten, in unmittelbarer Nähe können sich die Kinder auf dem Spielplatz austoben. Im nahen Ortskern mit seinem beinahe dörflichen Charakter sind u.a. die hübsche Dorfkirche von Anfang des 19. Jahrhunderts und davor eine vermutlich über 500 Jahre alte Linde zu besichtigen.

Nach diesem anregenden Aufenthalt bringt einen die Fähre bequem zurück nach Wannsee, wo das Auto wartet oder man per S-Bahn oder Bus weiterfahren kann. Fahrräder können sowieso auf der Fähre mitgeführt werden. *ac*

Blick auf die Hafenpromenade von Kladow.
Fähre F10 Wannsee <> Kladow verkehrt stündlich. *Foto: ac*

Dr. med. Arvid Boellert und Kollegen
AUGENTAGESKLINIK an der Kleinmachnower Schleuse
Potsdamer Allee 3, 14532 Stahnsdorf
u.a. Operationen des Grauen Stars & der feuchten Makuladegeneration, Glaukom- & Makulavorsorge mittels OCT
Fachärzte für Augenheilkunde
033 29/63 49 60
Wir versorgen Sie gern in Stahnsdorf!
Wir freuen uns über Ihre telefonische Terminvereinbarung!

lesen & mitreden

Kann Deutschland Krise?

– Ein Kommentar –

Corona begleitet uns schon einige Zeit. Da kann man eine Zwischenbilanz ziehen. Hierzulande war man bekanntermaßen strikt gegen Impfnationalismus. Daher hat man die Beschaffung der Vaccine in die Hände der EU gelegt. Die hat in bewährter Manier gehandelt. Die Deutschen, die hierzulande vorzeitig gestorben sind, taten dies hoffentlich in dem Bewusstsein, gute EU-Europäer gewesen zu sein. Bei der Maskenbeschaffung lief auch nicht alles rund, nachdem man feststellte: Masken können schützen. Dass jedoch Provisionen für Beschaffungspolitiker gezahlt wurden, ist nicht zu beanstanden. Denn das Freie Mandat bedeutet, dass man nur seinem Gewissen verpflichtet ist. Wenn man keins hat, ist das vom Freien Mandat gedeckt.

Deutschland ist nicht einmal im EU-Mittelfeld, was den Impferfolg betrifft. Trotzdem bleiben in den Impfzentren 18 Prozent des Impfstoffes liegen. Für manche eine gute Nachricht. Denn das heißt, dass 82 Prozent nicht liegen bleiben. Auch dass man Hausärzte erst spät einbezogen hat, kann man kritisch sehen. Allerdings standen die vermutlich gar nicht zur Verfügung. Sie haben ja in den Impfzentren gearbeitet, wo sie 150 Euro pro Stunde erhielten. Da lohnt es sich kaum, selbst in den Praxen tätig zu werden. Ja, man hätte auch Tierärzte, Hebammen oder Studenten impfen lassen können. Aber mal Hand aufs Herz: Würden Sie sich von einem Veterinär für 40 Euro die Stunde impfen lassen, wenn es auch ein Humanmediziner für 150 Euro machen kann? Wollen wir noch von dem Anmeldungsdesaster zu Impfterminen, dem mangelnden Aufwuchs von Intensivbetten und dem widersprüchlichen Lockdown-Hin-und-Her schreiben? Lieber nicht. Aber noch ein Wort zu den Senioren. Warum in Heimen, wo alle geimpft sind und niemand mehr ansteckend ist, Besuche verboten bleiben, bleibt rätselhaft.

Schließlich noch ein Fragezeichen, was den Umgang mit AstraZeneca betrifft. Wie man den Impfstoff AstraZeneca unmöglich gemacht hat, während in Großbritannien über 20 Millionen Menschen diesen Impfstoff erhalten haben, weshalb das Land schon viel weiter ist, das macht uns so schnell keiner nach. Und weil es auch deshalb mit dem Impfen immer wieder nicht klappte – Stichwort: Impfstoff für Zweitimpfungen zurückhalten –, werden wir vermutlich noch eine Weile mit Corona beschäftigt sein.

Eingefahrene Prozesse, darin ist man gut. Doch in der Krise erkennt man: Deutschland kann's nicht. Am 26. September wird den politisch Handelnden dafür das Zeugnis ausgestellt. Ich bin gespannt, wie es ausfallen wird.

Herzlich
Christian Kümpel

BÄKE Courier auch aktuell bei Facebook.

Straßennamen-Salat

– Ein Leserbrief –

Ich habe mit Interesse den Wandertipp: „Michendorf statt Malle" in der März-Ausgabe des BÄKE Courier gelesen. Leider musste ich feststellen, dass, wenn ich mich an die Straßenangaben im Artikel halten und sie in mein Navi eingeben würde, ich nicht zum Ziel komme. Laut Google und Navi-System gibt es in Rehbrücke keine Schillerstraße. Es führt nur eine Straße, die Schlüterstraße, von Rehbrücke in Richtung Bockwindmühle in Langerwisch. Die Straße „Zum Galgenberg" heißt „Am Galgenberg" und der weiterführende „Menzelweg" ist die „Menzelstraße".

Was nützt der sonst sehr ausführliche Bericht, wenn es später Probleme beim Eingeben am Navi gibt?

Martin Vieweg, Teltow

Wir danken dem aufmerksamen Leser für seine Korrektur. Er hat vollkommen recht.

Christian Kümpel

Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung zu veröffentlichten Beiträgen oder zu anderen TKS-Themen, die Sie bewegen.
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern FROHE PFINGSTEN!

Hinweis:
Die auf den Seiten 3 und 7 beschriebenen Tipps und Termine sind ohne Gewähr und immer im Zusammenhang mit den jeweils aktuell gültigen Verordnungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung zu sehen.

PRO & CONTRA:

Online-Sitzungen

Kacheln sind mein neues Leben

Wie war es doch unbequem vor Corona. Da musste man sich als Gemeindevertreter auf den Weg zur Sitzung machen und tat das oft wenig umweltschonend mit dem Auto. Dann saß man mit anderen Gemeindevertretern in einem stickigen Raum, der noch nicht coronabedingt gelüftet werden musste. Es gab langweiliges Wasser zu den Sitzungen, die sich endlos hinzogen, weil einige das Bedürfnis hatten, das, was bereits in den Ausschüssen gesagt worden war, noch einmal ausführlich in der Gemeindevertretung zum Besten zu geben.

Doch nun haben wir Online-Sitzungen! Nun kann man die Diskussionen gemütlich von zu Hause aus verfolgen und dabei so tun, als ob man Tee tränke. Zugegeben, manchmal gibt es noch Probleme mit der Verbindung. Dafür sind die Sitzungen jetzt auf wunderbare Weise kürzer geworden. Das Bedürfnis, sich aufzuplustern, scheint geschwunden. In Präsenzsitzungen kommt man in seiner Kachel eben nicht so zur Geltung.

Was nun die Bürger betrifft: Auf Youtube kann man verfolgen, was die Gemeindevertreter so treiben. Auch das ist ein Fortschritt, zumal man zwischenzeitlich auch mal in die Küche gehen kann, wenn es gerade nicht so spannend ist. Ganz so wie beim Tatort. Ich hoffe sehr, dass auch nach Corona die Sitzungen via Computer stattfinden. Allein schon deshalb, weil wir uns so viel heiße Luft sparen. *Christian Kümpel*

Menschliche Begegnung ist nicht zu unterschätzen

Online-Konferenzen sind hoffentlich bald wieder Geschichte oder dienen nur noch für Anlässe, bei denen große Distanzen zu überbrücken sind. Auf dem Bildschirm bleibt jeder einfach in seiner Blase stecken, und ich starre allenfalls noch auf die unterschiedlichen Hintergründe, mit denen uns die freundlichen Mitmenschen durch die Wahl ihres Standortes einen Einblick in ihr Lebensumfeld bieten.

Doch warum gibt es so viele Menschen, die kein Interesse daran haben, vorteilhaft ins Bild zu kommen? Schwarze Flächen im Zoom-Mosaik, Porträts, bei denen die Nasenlöcher oder die Oberansicht des Kopfes erscheinen, dass man rüberfahren und helfen möchte, die Kamera einzurichten – das schafft nicht unbedingt Vertrauen beim virtuellen Miteinander. Und viel besser erscheint mir der Ton auch nicht immer. Mancher klingt, als würde er direkt in einen Eimer sprechen. Sorry, aber Spaß macht das Online-Konferieren nur selten.

Als flotte Notlösung erscheint mir das Bildschirm-Parlieren in kleinem Kreis, dann entfremden wir uns nicht ganz voneinander. Wir machen dabei alle dasselbe durch und freuen uns, wenn es wieder vorbei ist. Ernsthafte Entscheidungen von Belang sollten aber in einer direkten Atmosphäre von Angesicht zu Angesicht getroffen werden. Die Live-Berichterstattung ist meiner Meinung nach zu Recht aus Stadt- und Gemeindevertretungen verbannt, dies sollte nicht durch immer weitergehende Online-Möglichkeiten ausgehebelt werden. Schließlich sind in den Gemeinden ehrenamtliche Vertreterinnen und Vertreter tätig und keine Medienprofis, die jeden Auftritt für sich nutzen. *Gesine Michalsky*

Im Falle eines Falles

Dienstleistung

Behördengänge rund um's Kfz für Berlin und Brandenburg
ZULASSUNGS EXPRESS
in Teltow, Oderstraße 20 Mo-Fr 9.00-20.00 Uhr
in Kleinmachnow, Meiereifeld 22 Mo-Fr 9.00-12.00 + 13.00-18.00 Uhr Sa 9.00-12.00 Uhr
in Stahnsdorf, Bergstraße 89 Mo-Fr 16.00-18.30 Uhr
Alexander Gebauer
Tel. (03329) 61 40 07
www.zulassungsexpress.de

Handwerk

Inh. Bernd Rieck
ELEKTRO GÜRTLER e.K.
Handwerksbetrieb und Kleinverkauf
Havarie-Hotline 0160 / 3 62 22 31
Stahnsdorf • Potsdamer Allee 1 • Tel. 03329.63260

Wer erobert den gläsernen Pokal?

14. Nordahl-Grieg-Lauf hat neuen Termin: 12. September 2021

KLEINMACHNOW. Der 14. Nordahl-Grieg-Gedenklauf hat den neuen Anlauf unbedingt verdient, denn während Leichtathleten in Corona-Zeiten unter der Absage von Läufen schwer leiden, hat der Kleinmachnower Lauf noch eine weitere Hürde mit auf den Weg bekommen: Anfang vergangenen Jahres sprang der Veranstalter sehr kurzfristig ab. Doch Ende gut, alles gut: Mit der kommunalen Maxim-Gorki-Gesamtschule gibt es eine ausgesprochen engagierte neue Veranstalterin. René Fischer, der Vorsitzende des Schul-Fördervereins, hofft von ganzem Herzen auf einen Startschuss zum 14. Nordahl-Grieg-Gedenklauf am 12. September um 10 Uhr.

Und das nicht nur, weil die Tradition in seiner Schule lebt – es gibt einen regen Schüler- und Lehreraustausch mit der Nordahl-Grieg-Schule im norwegischen Bergen. Zudem haben sich die Veranstalter Neues für den Kleinmachnower Langstreckenlauf einfallen lassen: Es wird einen Wanderpokal für die laufstärkste Schule in TKS geben. „Wer erobert den gläsernen Pokal?" heißt es also zum ersten Mal bei dem symbolträchtigen Sportereignis. Drei Jahre hintereinander müssen die Gewinner von derselben Schule kommen, dann bleibt der Pokal in ihrer Vitrine.

Auf Platz 11 von 15 Wertungsläufen hat bereits der Leichtathletik-Verband Brandenburg den Querfeldein-Lauf am 12. September rund um den Seeberg aufgenommen. Die Aufnahme im beliebten Brandenburg-Cup 2021, bei dem jeder Läufer und jede Läuferin Punkte bei allen 15 Läufen sammeln muss, bringt zusätzliche Teilnehmer aus ganz Brandenburg nach Kleinmachnow.

Mit bis zu 300 Anmeldungen rechnet René Fischer. Alle Teilnehmer können wie gewohnt für das Startgeld von zehn Euro auch eine Bratwurst und eine Erfrischung erwarten.

Die Erinnerung an den norwegischen Dichter wach zu halten, der im zweiten Weltkrieg am Machnower See abgeschossen wurde, das ist das über den Sport hinausreichende Anliegen. Bürgermeister Michael Grubert empfängt, wenn alles klappt, auch in diesem Jahr wieder den norwegischen Botschafter, um gemeinsam die Sportlerinnen und Sportler anzufeuern. Die Rahmenbedingungen werden von mittelständischen Unternehmen der Region gesponsert. Auch die regelkonforme Zeitmessung und eine zertifizierte Urkunde für alle Teilnehmer gehören dazu.

Die Anmeldung wird über die Schul-Homepage der Maxim-Gorki-Gesamtschule organisiert. Die Distanzen der Strecken reichen von 800 Metern für die Bambinis bis zum großen Hauptlauf für die Läuferszene mit 10,5 Kilometern. Wer sich noch nicht sicher ist, ob es für die mehrfache Umrundung des Seebergs reicht, der kann sich für den 3, 5- oder 7-Kilometer-Lauf entscheiden. Wichtig ist: Das Mitmachen zählt. Start und Ziel ist jeweils der Sportplatz der Maxim-Gorki-Schule in der Förster-Funke-Allee. Eine Anmeldung bis zum Sommer reicht aus. Die Corona-Regeln werden umgesetzt und über die Website vom Veranstalter aktuell mitgeteilt. *Gesine Michalsky*

Ob der Kleinmachnower Volkslauf, der traditionell am Tag der Einheit rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle am Checkpoint Bravo im Europarc führt, in diesem Jahr stattfindet, entscheidet der Veranstalter, das Laufteam, im Mai.

Zum ersten Mal gilt es beim Kleinmachnower Laufereignis des Jahres diesen gläsernen Pokal zu gewinnen. Foto: priv.

Berufswahl DIGITAL

Regionale Ausbildungsmesse Teltow findet erstmals online statt

TELTOW. Unter dem Motto „Zukunft aktuell – die volle Berufsvielfalt" hat sich die Regionale Ausbildungsmesse Teltow in den vergangenen eineinhalb Jahrzehnten zu einer wichtigen Kontaktbörse für Berufseinsteiger und Unternehmen entwickelt. Das zeigten die ständig wachsenden Besucherzahlen. Jugendliche, die kurz vor dem Schulabschluss standen, fanden hier ihren Wunschberuf oder konnten – wenn sie sich nicht sicher waren, wohin ihr Berufsweg sie führen soll – die ganze Vielfalt der Ausbildungsberufe kennenlernen und mit Azubis sowie Ausbildern ins Gespräch kommen. Schüler, die noch ein Jahr oder mehr die Schulbank zu drücken hatten, konnten sich nach Praktikumsplätzen in ihrem Wunschberuf erkundigen.

So war es jedenfalls bisher. Doch neue Situationen erfordern angepasstes Reagieren. Deshalb findet 2021 die inzwischen 14. Ausgabe der Erfolgsmesse online statt.

Am Freitag, dem 7. Mai, und Samstag, dem 8. Mai, können sich interessierte Jugendliche und Eltern jeweils von 10 bis 15 Uhr via Bildschirm eine aktuelle Übersicht über die regionalen Ausbildungsangebote verschaffen und die Ausbildungsbetriebe dazu genauer kennenlernen. Viele kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region, darunter auch Handwerksbetriebe, suchen dringend Nachwuchs, um sich qualifizierte Fachkräfte heranzuziehen, und bieten dafür gute Zukunftsperspektiven. So meldeten sich 80 Aussteller, die insgesamt 200 Ausbildungsberufe offerieren werden.

Die Webseite wurde durch den Organisator, die Potsdamer Werbe- und Eventagentur brando, dazu auf die funktionalen Anforderungen einer Digitalmesse ausgebaut. Neben einer gezielten Informationssuche nach Unternehmen, Ausbildungsberufen und Studiengängen wird es dem „Messebesucher" auch möglich sein, konkrete Zeitfenster für virtuelle Meetings, Video- oder Telefonkonferenzen wahrzunehmen. Teilnehmende Unternehmen können ihrerseits ihre individuellen Ausbildungsberufe und Studiengänge anbieten, ihren Messeauftritt im Corporate Design ihres Unternehmens buchen, eigene Image- oder Ausbildungsvideos einbinden, Onlinevorträge einrichten und Tipps zur Gesprächsvorbereitung anbieten. „Wir machen es den digitalen Ausstellern so unkompliziert wie möglich, was die Technik und Formate betrifft", betont brando-Chefin Stefanie Liske.

Es wird erwartet, dass viele Interessenten die ganze Breite der gebotenen Möglichkeiten nutzen. Dazu gehören u.a. virtuelle Messestände, LIVE-Video-Gespräche mit Ausbildern, Videos und Vorträge auf der virtuellen Messebühne sowie eine aufregende Azubi-Coin-Challenge.

Die Ausbildungsmesse ist eine Veranstaltung von brando und der Stadt Teltow. Partner sind die Stadt Ludwigsfelde sowie die Gemeinden Kleinmachnow, Stahnsdorf, Großbeeren und Nuthetal sowie der Landkreis Potsdam-Mittelmark. *mck/PM*

Jahrelang war das Oberstufenzentrum Teltow Gastgeber der Ausbildungsmesse. Hier: Stand des Teltower Unternehmens EBK. Foto: mck

„The Knast"

Das ehemalige Frauengefängnis

LICHTERFELDE. Angeblich war der Boxer Bubi Scholz hier als Freigänger untergebracht, ansonsten saßen Delinquenten aus dem Rotlichtmilieu, Schwarzfahrer und andere kleinere Straffälle in der Anlage ein. Gemeint ist das einstige Frauengefängnis in der Söhtstraße 7 in Berlin-Lichterfelde. 1906 erbaut, wurde es aus Rücksicht auf die Anwohner so gestaltet, dass man den Zellenkomplex von außen nicht erkennen konnte. Für das zeitgleich entstandene Amtsgericht an der Ringstraße war der Bau auf jeden Fall ein Gewinn. Denn so verfügte man über einen direkten Weg zwischen Gefängnis und Anklagebank und ersparte sich den mühseligen und zuweilen riskanten Transport von Häftlingen. Apropos Strafvollzug – auffällig vergangenheitsbelastet ist der frühere Frauenknast nicht. Bis 1945 nahm er Häftlinge beiderlei Geschlechts auf, nach Kriegsende wurde er vorübergehend von den Amerikanern genutzt. Danach gehörte er zur Frauenhaftanstalt Tiergarten, beziehungsweise zur Landesvollzugsanstalt Düppel. Letztere nutzte den Komplex bis 2010 für Freigänger, danach wurde die Anlage im Oktober 2011 zum Denkmal des Monats erhoben, von Filmstars wie George Clooney, Til Schweiger und Moritz Bleibtreu für Dreharbeiten genutzt. 2016 pachtete der Berliner Kulturmanager Jochen Hahn das über 3000 Quadratmeter große Gelände mit der Absicht, es in eine „musisch-kreative Denkfabrik" zu verwandeln, und öffnete das Gefängnis erstmals für Besucher. Auch der jetzige Eigentümer, der Unternehmer Joachim Köhrich, will auf dem Terrain einen attraktiven Kulturstandort mit Boutique-Hotel und Restaurant etablieren. Zwei Jahre nahmen die Sanierungsarbeiten seither in Anspruch, im Herbst 2020 wurde die äußere Umbauphase mit dem Aufsetzen einer Turmkappe auf dem Gefängnisturm abgeschlossen. Im November 2020 standen bereits die ersten Veranstaltungen auf dem Programm, allerdings ist „The Knast" oder „SOEHT7", so die offiziellen Bezeichnungen von Köhrichs Projekt, wie alle anderen Berliner Kultureinrichtungen, von den Corona-Auflagen betroffen. Zu bevorstehenden Events heißt es auf der Website lapidar: „coming soon". Ob damit die technische Umsetzung oder die Realisierbarkeit in Zeiten der Pandemie gemeint ist, wissen die Betreiber allein. Es wäre ihnen auf jeden Fall zu wünschen, dass ihr Vorhaben nicht Schiffbruch erleidet und das einstige Frauengefängnis bald wieder seine Tore öffnet. *Andreas von Klewitz*

Das ehemalige Frauengefängnis in der Söhtstraße 7: Zellenkomplex (li.), Fassade (Mi.) und Lichthof (re.). Fotos: AvK

Vom Denkmal zum Schandmal

Das Mahnmal für die Opfer der Unfreiheit

LICHTERFELDE-SÜD. Es liegt abgelegen, und das genau ist sein Problem: das Mahnmal für die Opfer des 17. Juni 1953 auf dem Rodelberg der Johann-Baptist-Gradl-Grünanlage in Lichterfelde-Süd.

Am Abend des 16. Juni 1959 mit der Inschrift „Den Opfern der Unfreiheit" und einem bis in den Ostsektor sichtbaren Mahnfeuer eingeweiht, war es mit einer Reihe anderer Erinnerungsstätten in West-Berlin Ort regelmäßiger Gedenkveranstaltungen zum Volksaufstand in der DDR. Die Inschrift ist heute überschmiert, das aus Sandstein des Reichstagsgebäudes errichtete Denkmal, zu dem einst auch eine Feuerschale gehörte, als solches kaum noch wiederzuerkennen. In ähnlich desolatem Zustand befindet sich die auf einem ehemaligen Flak-Gelände errichtete Aussichtsplattform mit ihren Orientierungstafeln und der steinernen Zugangstreppe. Der Fall hat wiederholt das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf beschäftigt. 2017 wurde es von der Bezirksverordnetenversammlung aufgefordert, das Denkmal wiederherzustellen und die Schmiereien zu beseitigen. Das Abgeordnetenhaus bestätigte 2018/19 auf Anfragen der Grünen, SPD und FDP den schlechten Zustand der Anlage und veranschlagte die Sanierungskosten mit 120000 Euro. Dabei wurde auch die Überlegung geäußert, den Gedenkstein an eine belebtere Stelle „mit höherer sozialer Kontrolle" zu versetzen. Das hat man leider nicht getan. In den Listen der BVV-Beschlüsse 2021 ist die Instandsetzung als „erledigt" gekennzeichnet, und im Frühjahr 2020 war es wohl auch so. Damals befand sich zumindest der Gedenkstein in einem akzeptablen Zustand. Dass es jetzt anders ist, kann man kaum dem Bezirksamt anlasten. Vielmehr muss man sich fragen, ob es in unserer kunterbunten Gesellschaft nicht manchmal zu bunt zugeht und etwas mehr Aufklärung an den Berliner Schulen nicht Abhilfe schaffen könnte. Würde man nämlich heute noch den 17. Juni als Feiertag begehen, gäbe es solchen Vandalismus nicht. Vielleicht ist ja der 60. Jahrestag des Mauerbaus 2021 ein guter Anlass, darüber noch einmal nachzudenken. *Andreas von Klewitz*

Der Zustand des Mahnmals für die Opfer der Unfreiheit verschlechtert sich zusehens – Mai 2020 (li.), April 2021 (re.). Fotos: AvK

kurz informiert

Neugestaltung des Paulinenplatzes wird vollendet

LICHTERFELDE-WEST. Seit Mitte März sind am Paulinenplatz wieder fleißige Hände am Werk, um die Neugestaltung des ehemals vermüllten Dreiecks zwischen Kadettenweg und Paulinenstraße zu vollenden. Während sich auf der Platzspitze schon die im Herbst eingesetzten Frühblüher zeigen, ist der hintere Bereich um den Kadettenstein noch zu beackern. Fleißige Anwohner gruben mit vereinten Kräften Geröll und Schlacke für neue Pflanzbeete aus und schaufelten eine LKW-Ladung mit zehn Kubikmetern Pflanzerde an die vorbereiteten Stellen, so konnte die Pflanzaktion hinter dem Kadettenstein schließlich starten. *PM/bc*

Pflanzaktion auf dem Paulinenplatz. Foto: Elisabeth Schroeren

Für Long-Covid Ambulanz

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Mit einem Dringlichkeitsantrag bittet die FDP-Fraktion in der Steglitz-Zehlendorfer Bezirksverordnetenversammlung (BVV) das Bezirksamt, sich für den zeitnahen Aufbau einer Long-Covid Ambulanz im Berliner Südwesten einzusetzen.

„Mit steigenden Infektionszahlen erhöht sich auch das Risiko für langfristige Auswirkungen auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger durch das Covid-19-Virus", begründet die Fraktionsvorsitzende Mathia Specht-Habbel die Initiative. Etwa zehn Prozent der Erwachsenen und zunehmend auch Kinder mit einem leichten Verlauf der Infektion entwickelten solch ein Long-Covid-Syndrom, das oft noch sechs Monate nachwirke. Langfristige Symptome äußern sich auf unterschiedliche Weise und reichen von Lungen- oder Herzschäden bei schweren Verläufen über Entzündungsreaktionen und Veränderungen an verschiedenen Organen bis hin zu Atemnot, Gewichtszunahme, Fatigue-Syndromen oder Depressionen. Dies könnte neben der persönlichen gesundheitlichen Belastung für die Zukunft auch Auswirkungen auf die Volkswirtschaft haben, da Menschen im erwerbsfähigen Alter zunehmend betroffen sind. *PM/bc*

Für mehr Verkehrssicherheit

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Die SPD-Fraktion möchte erreichen, dass die Feuerbachstraße zwischen Schöneberger und Schloßstraße aus dem Hauptstraßennetz herausgelöst und der Verkehr auf Tempo 30 begrenzt wird. Die Feuerbachstraße ist auf diesem Teilstück von Wohnhäusern geprägt, eine Buslinie – auf die die Einordnung als Hauptstraße ursprünglich zurückgeht – gibt es schon seit vielen Jahren nicht mehr. Bereits im Herbst 2020 eingereicht und nun beschlossen wurde ein ähnlicher Antrag zum Hüttenweg: Künftig soll Tempo 30 nicht mehr nur bis zum Waldfriedhof gelten, sondern auch im angrenzenden Wohngebiet bis zur Waldgrenze. *PM/bc*

Die Polizei: Dein Freund und Helfer

Es war vor einigen Wochen, da stellte ich eines Morgens fest, dass mein Fahrrad, abgestellt in unserem Garten, gestohlen worden war.

Sofort machte ich mich auf zur nächsten zuständigen Polizeistation am Bahnhof Nikolassee und meldete den Diebstahl, immer im Hinterkopf gegenwärtig die dann folgende Meldung an die Versicherung, die ich am nächsten Morgen losschicken wollte/musste.

Am darauffolgenden Tag klingelte aber bereits um acht Uhr das Telefon. Eine Stimme ertönte: „Hier ist die Polizei, ist Ihnen ein Fahrrad gestohlen worden, Damenrad, zwei Körbe, Marke Hercules? Wenn ja, dann kommen Sie bei uns vorbei und holen Sie es sich ab." UND ES WAR MEIN FAHRRAD.

Da war die Freude riesengroß. Dieser phantastisch minimalistische Aufwand.

Und ich war einer derjenigen, die unter die ein Prozent aufgeklärter Fahrraddiebstähle fallen.

So wurde bei mir der ALTE SPRUCH zur Wirklichkeit:

DIE POLIZEI, DEIN FREUND UND HELFER!

Der Dieb war auf Streife ertappt worden. Er hatte fleißig in Vorgärten gefingert. Das Diebesgut befand sich zum Teil noch in meinem Fahrradkorb, u. a. eine Gartenlaterne und mehrere Sektflaschen. *(Leserbrief von R. Mach)*

★★★★★ BERLINS EINZIGE 5-STERNE-PREMIUMGÄRTNEREI

H. Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282
14169 Zehlendorf · Telefon 030 811 10 11
Mo–Fr 8–18 · Sa 8–16 · So 10–15 Uhr
Rothe GARTENBAU

Teppiche und Bodenbeläge
Wolle · Baumwolle · Kokos · Papier · Sisal
Naturfasern
Sonderanfertigung · Verlegung
Machnower Straße 13
14165 Berlin
Tel.: 0 30-84 50 79 87 Mo-Fr 10.00-18.30 Uhr
Fax: 0 30-84 71 63 42 Sa 10.00-13.30 Uhr
Lauer Teppiche

Osterzeit = Räderwechselzeit
kühnicke
Räderwechsel nicht vergessen und noch heute einen Termin machen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Bitte melden Sie sich unter:
Autohaus Wilfried Kühnicke e. K.
Potsdamer Straße 95/97
14552 Michendorf
Tel.: 033205/718-0
E-Mail: mail@autohaus-kuehnicke.de
www.autohaus-kuehnicke.de

REX GARDEN
TELTOW STORE
Besuchen Sie doch mal unseren neuen Shop im Gartencenter Pflanzen Kölle und entdecken Sie unsere aktuelle Design-Gartenmöbelkollektion, sowie viele weitere Produkte von Grillzubehör bis Dekoartikel.
Rex Garden ist eine Marke der Rexroth Rhinow GmbH aus dem schönen Havelland.
Qualität aus dem Havelland
Asternstraße 2 in Teltow
www.rex-onlineshop.com

CLEVER EINRICHTEN - NAH & GUT
SEIT MEHR ALS 20 JAHREN FAMILIENBETRIEB
KLEINMACHNOW | R.-BREITSCHEID-STR. 37
HAUSHALTSGERÄTE VERKAUF & SERVICE
KÜCHEN UND MEHR
KUNDENDIENST Adler
Meisterbetrieb Max Spiegler
SIEMENS • ZANUSSI • EUMENIA
FORON • BOSCH • MIELE • ALNO
TEL. (033 203) 22 600
kd-adler@t-online.de
KÜCHEN Spiegler
Meisterbetrieb Erhard Spiegler
LEICHT • NOBILIA
Neubau und Modernisierung
TEL. (033 203) 87 105
kuechen.spiegler@t-online.de

Exklusive Adressen in der Nachbarschaft

BC-Aktion für Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistung

TKS/STEGLITZ-ZEHLENDORF. Trotz „Corona" – das Leben geht weiter! Es gilt, sich auf die Gegebenheiten der bevorstehenden wärmeren Jahreszeiten einzustellen. Sei es Kleidung, Wohnungseinrichtung oder Modernisierung in Wohnung, Haus und Garten. Es ist immer von Vorteil, kompetente Partner in seiner Nähe zu wissen, die beraten und bei der Realisierung helfen. Getreu dem Motto „… das Gute liegt so nah!" möchte der BÄKE Courier seinen Lesern auch weiterhin regionale Händler, Handwerker und Dienstleister mit interessanten Angeboten vorstellen und näherbringen. *bc*

Gartenfrühling und Balkonzauber – Stippvisite bei Rothe-Gartenbau

ZEHLENDORF. Rothe-Gartenbau ist ein Traditionsunternehmen in Zehlendorf. Dort kann man jetzt das volle Frühlings-Sortiment in den Gewächshäusern bestaunen, die auch ohne Corona-Test zu betreten sind. Besonders geeignet ist ein Besuch in der Gärtnerei am Sonntag. Denn die saisonal verlängerten Öffnungszeiten machen es möglich, dort auch bis 15 Uhr vorbeizuschauen. Es gibt wunderschöne Blumen- und gehaltvolle Gemüsepflanzen, Stauden und alle Art Gehölze zu bestaunen. Ein besonderes Highlight ist die Schöne Sophie, eine bezaubernde Züchtung aus Petunie und Zauberglöckchen, die von Berlin-Brandenburger Gärtnern als Pflanze des Jahres gewählt wurde. Da die Verwendung von Torf ökologisch problematisch ist, empfiehlt Rothe-Gartenbau dem Hobbygärtner den Einsatz von torfreduzierten oder torffreien Erden. Eine große Auswahl an Kräutern und Samen, Töpfen und Gefäßen sowie Gartenbedarf runden das Sortiment ab.

Zum Muttertag am 9. Mai sind Schnittblumen nicht die erste Wahl, meint der Chefgärtner. Sie sind an diesem Tag teurer als sonst. Da lohnt es sich eher, eine Topfpflanze zu verschenken, von der man länger etwas hat.

Noch zwei Hinweise: Auch wenn es jetzt keinen Frost mehr gibt, so gilt, Sommerblumen keinen Temperaturen unter fünf Grad Celsius auszusetzen, weil sonst die Gefahr der Wuchsdepression besteht. Am besten die Blumen bei Kälte mit einem Flies abdecken und in windgeschützte Ecken stellen. Balkonkästen sollten mit hochwertiger Erde gefüllt werden. Sie können so das Wasser und den Dünger besser halten. *Kü, Fotos: uv*

RFT kabel – Regionaler Netzanbieter für TV, Internet und Telefon

BRANDENBURG/HAV., REGION. **Willkommen im Brandenburgnetz!** Schnell und sicher durch das Netz surfen, neue Fernsehwelten entdecken und mit Freunden in vielen Teilen der Welt per Flatrate telefonieren: Wir verbinden Sie über unser Brandenburgnetz schon heute mit der digitalen Kommunikations- und Medienwelt von morgen.

Aus Brandenburg, für Brandenburg! Als Brandenburger Unternehmen mit langer Tradition liegen uns die Region und die hier lebenden Menschen besonders am Herzen. Deshalb setzen wir unsere Glasfaserpower ein und errichten Stück für Stück ein digitales Zukunftsnetz für alle Brandenburger. Darüber versorgen wir bisher ca. 95.000 Haushalte mit TV, Internet und Telefon. Unseren Business-Partnern bieten wir zudem IT-Lösungen, wie Cloud-Telefonanlagen, IT-Housing und -Hosting sowie Möglichkeiten der Standortvernetzung.

Flexible Tarife & kurze Vertragslaufzeiten! Wir wissen, wie wichtig es ist, in ungewissen Zeiten flexibel zu bleiben. Mit unseren Tarifen für unterschiedliche Bedarfe nehmen wir Rücksicht auf dynamische Lebens- sowie Arbeitsmodelle und ermöglichen Ihnen dadurch größtmögliche Freiheit.

Mit Kundencentern vor Ort! Manchmal braucht es ein offenes Ohr und einen Gesprächspartner, der Sie z. B. bei der Wahl eines Internet-Tarifes oder eines Modems kompetent berät. Wir nehmen uns noch Zeit für die persönliche Beratung unserer Kunden. Dazu können Sie online einen Gesprächstermin in einem unserer regionalen Kundencenter in Potsdam, Brandenburg a. d. Havel, Neuruppin oder Premnitz buchen.

Weitere Infos zu unserem Familienunternehmen finden Sie auf www.rftkabel.de *Text/Foto: rft kabel*

Ein Schutzengel in blau – Heizölfahrer rettet Rentnerin das Leben

Monika Grubert mit ihrem Lebensretter Knut Schmidt

STEGLITZ-ZEHLENDORF. Im Ortsteil Dahlem in einem kleinen Mehrparteienhaus ist Monika Gruber ein wenig ungeduldig. Sie wartet auf den Heizöllieferanten, der sich für diesen Tag angekündigt hat. „Wenn die Hausverwaltung Öl bestellt, dann kümmere ich mich schon seit einigen Jahren darum, dass jemand zu Hause ist." So auch heute. Nichts deutet darauf hin, dass dieser Tag und diese Heizöllieferung so ganz anders als sonst verlaufen sollten.

Monika Gruber sieht den Heizölwagen und eilt zum Gartentor, um Knut Schmidt den Weg auf dem Grundstück freizumachen. Nach einer kurzen, freundlichen Begrüßung geht sie voran in Richtung Keller. Auf dem Weg grüßt sie noch kurz die beiden Anwohner, die draußen ein kleines Gespräch führen. Was danach passiert, weiß sie später nicht mehr.

Als Knut Schmidt den Schlauch weiter ausrollt, fällt sein Blick auf den Weg – und er registriert, dass Monika Gruber auf dem Boden liegt. „Sie lag direkt neben der Treppe, relativ regungslos". Während er die beiden Anwohner darum bittet, sofort den Notarzt zu rufen, spricht er die Rentnerin an und bringt sie zunächst in die stabile Seitenlage. Während Monika Gruber anfangs noch ansprechbar ist, verliert sie kurz darauf das Bewusstsein, und so beginnt Knut Schmidt direkt mit der Herzdruckmassage, bis Notarzt und Rettungswagen eintreffen. Monika Gruber wird erst im Krankenhaus wieder wach. Dort wird ihr von ihrem Schutzengel berichtet, der ihr das Leben gerettet hat. Tatsächlich war sie vier Minuten lang klinisch tot. Ohne das beherzte Eingreifen ihres Lebensretters hätte sie ihren 84. Geburtstag nicht mehr feiern können. *Text/Foto: HBV/bc – Den vollständigen Artikel finden Sie auf baeke-courier.de.*

Leselust schon im Grundschulalter fördern

„Ich schenk dir eine Geschichte" feierte Jubiläum

Am 23. April feiert Deutschland alljährlich den UNESCO-Welttag des Buches. Und da es an einem Präsent nicht fehlen darf, verschenken Buchhandlungen rund um diesen Tag das Welttagsbuch „Ich schenk dir eine Geschichte". 2021 geschieht das bereits zum 25. Mal.

In diesem Jahr heißt die Geschichte „Biber undercover". Sie handelt von Selma und Tobi, die an einem Nachmittag im Chemieraum ihrer Schule experimentieren. Nach einer Explosion erwacht plötzlich der ausgestopfte Biber Felix aus einer alten Vitrine zum Leben. Hier hat er fast hundert Jahre verschlafen und nun schreckliches Heimweh. Die beiden Kinder beschließen, ihn an seinen See zurückzubringen... Es ist eine Erzählung in Comic-Form von Rüdiger Bertram mit vielen Illustrationen von Timo Grubing. Diese Form werden lesestarke Schüler mögen und auch leseschwächere werden sich an sie herantrauen. In Deutschland erhalten seit 1996 jährlich mehr als eine Million Schülerinnen und Schüler das Welttagsbuch in ihrer Wunschbuchhandlung. Mehr als 3.500 Buchhandlungen beteiligen sich alljährlich an der Buchverschenk-Aktion. In den vergangenen neun Jahren hat auch das Buchkontor Teltow mitgemacht und die spannenden Gratis-Büchlein an Klassen, die sich dazu angemeldet hatten, verteilt. Meist war dies mit einem Besuch der Schüler im Buchladen in der Altstadt verbunden. Dass dies gegenwärtig nicht möglich ist, bedauert Inhaberin Vanessa Arend-Martin sehr. Trotzdem werden auch in diesem Jahr Mädchen und Jungen aus fünf Teltower Schulklassen der Stufe 4 und 5 das Welttagsbuch erhalten. Die Exemplare liegen zur Abholung bereit.

Weiterhin ist im Buchkontor für alle Altersgruppen toller Lesestoff zu finden. Empfehlung für Kinder ab 6 Jahre: „Hasen in der Nase" von Hanna Jansen, das außergewöhnliche Buch „Alle zählen" von Kristin Roskifte ist zugleich ein Such-, Rätsel- und Geschichtenbuch und Tanja Eschs „Wahrheit oder Quatsch" enthält 14 Fragen, 28 Antworten und jede Menge Unsinn.

Einfach mal vorbeischauen, denn das Buchkontor kann ohne „Click & Meet", ohne „Click & Collect" und ohne Terminvergabe zu den Öffnungszeiten betreten werden. *mck*

Vanessa Arend-Martin (li.) vom Buchkontor Teltow und Andrea Neumann (Stadtbibliothek Teltow) ,mit den Gratisbüchlein. *Foto: bk*

Aufgestellt

Maibaum

Foto: Stadt Teltow/Dirk Tantzes

TELTOW. Eine kleine, verschworene Gruppe hat am Samstag (24. April 2021), den traditionellen Maibaum auf dem Teltower Altstadtmarktplatz aufgestellt – leider ohne Besucher und zünftiges Fest.

An den „Ästen" sind kunstvoll aus Holz geschnitzte Wappen und Zeichen der verschiedenen Handwerke angebracht. Auch Teltows Partnerstädte sind vertreten sowie zahlreiche Sprüche und Lebensweisheiten. Die junge Teltower Tradition (seit 2011) ist einmalig in der Region. Dennoch sei denen, die auf die Idee kommen sollten, das gute Stück des Nachts abzusägen, gesagt: Obacht! Die Teltowerinnen und Teltower haben zu jeder Stunde ein genaues Auge auf ihren schönen Maibaum! *PM/bc*

Fotostelen

KLEINMACHNOW. Fünf Stelen aus Cortenstahl mit auf Plexiglas gedruckten historischen Fotos wurden im Ort aufgestellt – ein Projekt im Rahmen „100 Jahre Landgemeinde Kleinmachnow". Am 24. April wurden sie in kleinem Rahmen eingeweiht.

Die Stelenstandorte und Fotos wurden so gewählt, dass der Betrachter jeweils einen direkten Vergleich zwischen einst und heute hat.

Zu sehen sind sie am Zehlendorfer Damm, Bushaltestelle „Altes Dorf" (Foto re.), Karl-Marx-Straße/Ecke Förster-Funke-Allee (ehem. Tankstelle), Förster-Funke-Allee/Ecke Hohe Kiefer, Ernst-Thälmann-Str./OdF-Platz (ehem. Kaufhalle) und in der Karl-Marx-Straße (Kammerspiele). *ca*

Foto: ca

TKS-Gemeinde-Infos

Sitzungstermine Mai 2021

TELTOW

10.5., 18 Uhr: *Hauptausschuss, „Altes Rathaus", Dachgesch.*
19.5., 18 Uhr: *Stadtverordnetenversammlung im Neuen Rathaus, Stubenrauchsaal*

KLEINMACHNOW

3.5., 18 Uhr: *Hauptausschuss*
20.5., 18 Uhr: *Gemeindevertretersitzung Sporthalle der Maxim-Gorki-Schule*

STAHNSDORF

24.5., 18:30 Uhr: *Aussch. für Bildung, Soziales, Kultur, Sport*
6.5., 18:30 Uhr: *Ausschuss für Verkehr, Bau und Umwelt*
18:5., 18:30 Uhr: *Aussch. für Finanzen, Wirtschaft, Vergabe, Personal*
20.5., 18:30 Uhr: *Hauptausschuss*

TKS

5.5., 18:30 Uhr: *Ausschuss für regionale Angelegenheiten Gr. Sitzungsraum, Stahnsdorfer Gemeindezentrum, Annastr.*

(Alle Angaben ohne Gewähr. teilweise Videokonferenz)

Online-Ausstellungen

www.teltow.de, Bürgerhaus:
„Wir leben bunt"* – Ausstellung von Sissy Walldorf und Pamela Henning-Salomone. Die lebensfrohen Malerinnen experimentieren mit Farbe, Stilrichtungen und Materialien und erschaffen Bilder wie ihr Leben: bunt und aus dem Bauch heraus. (bis 27. Mai)
www.teltower-kunsttage.club:
Dieter Leßnau und Gerhard Lasson zeigen ganzjährig Arbeiten von Künstlern aus nah und fern
www.imt-museum.de Industriemuseum:
Das Museum digital entdecken! Videos erzählen die Geschichte unseres Museums.
www.kleinmachnow.de:
Andrea Grote: "different layers"* – Die Kleinmachnower Künstlerin Andrea Grote zeigt 26 Fotos, die zwischen 2017 und 2020 entstanden. (bis 6. Mai)
Dauerausstellung „Grüße aus Kleinmachnow"
mit historischen Postkarten des Sammlers Karl-Heinz Wallberg.
www.bruecke-kleinmachnow.de: Bronzeplastiken von **Michael Jastram** und Malerei zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit von **Mike Bruchner*** (geplant: 2. Mai bis 27. Juni)
Stahnsdorf – Sparkassenfiliale, Potsdamer Allee
Bilderausstellung des Stahnsdorfer Malers **Eberhard Trodler**

** Vor-Ort-Besichtigung nach telefonischer Anmeldung*

Impressum

Inhaber, Herausgeber, Redaktion, V.i.S.d.P.:
Christian Kümpel
Am Weiher 12, 14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/69 90 32
E-Mail: herausgeber@baeke-courier.de

Regionen:
TKS: Claudia Anschütz
Tel. 0176/37 62 23 33
E-Mail: bc@baeke-courier.de
TELTOW: Manuela Kuhlbrodt
E-Mail: manuela.kuhlbrodt@gmx.de
Tel. 0176/34 05 41 45
KLEINMACHNOW: Gesine Michalsky,
E-Mail: gmichalsky@t-online.de

Satz/Layout: *PPM - Print-Projekt-Management, www.ppm-ca.de*
Tel. 0176/37 62 23 33

Anzeigen
Info-serv Werbeagentur
Inh. Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin
Kanalpromenade 2, 14513 Teltow
Tel. 0171/ 75 33 271
E-Mail: cagentur@info-serv.de

Herstellung:
Berliner Zeitungsdruck

Zustellung/Vertrieb:
TKS: Werbeservice Schlee
Tel. 0177/5281140
kontakt@prospektverteilung-berlin.de
Steglitz-Zehlendorf: Werbemittelvertrieb Peter Hoppe
Vertriebswege:
– *Auslage bei örtlichen Händlern, Dienstleistern, Verwaltungen u. Veranstaltern (s. baeke-courier.de)*
– *Haushaltsverteilung in ausgewählten Wohngebieten von TKS und Zehlendorf/Lichterfelde*

Online: *baeke-courier.de*
Erscheinung/Verbreitung:
Print *– monatlich, jew. donnerstags (Termine: baeke-courier.de)*
Auflage: 21.000 Exemplare/Ausgabe

Mediadaten downloaden über diesen QR-Code

Die Erstausgabe des BÄKE Couriers erschien im September 2009.
Gründer und Herausgeber bis Januar 2020: Dipl. Ing (FH) Uwe Valentin infoserv Werbung Teltow

Online-Vorträge

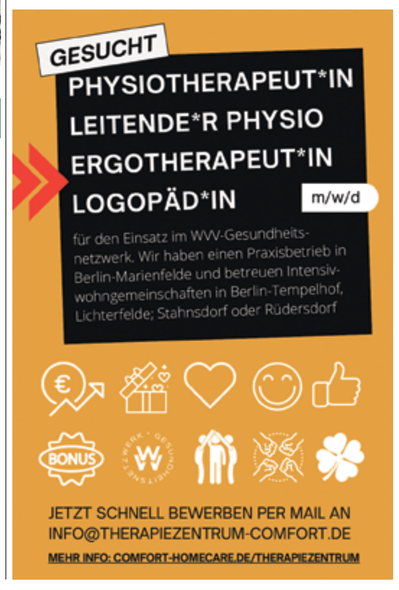
KLEINMACHNOW. Die Kreisvolkshochschule Potsdam-Mittelmark bietet allmonatlich einen Vortrag über Leben und Wirken bedeutender Persönlichkeiten an. Im April war es die argentinische Ikone Eva Perrón, im Mai wird es einer der Großen der Modewelt sein.

Am **19. Mai von 19 bis 21 Uhr** können Interessierte mittels eines Online-Vortrags mit dem Thema „Karl Lagerfeld – ein Deutscher in Paris" verfolgen, wie dem Mann mit Fächer und Sonnenbrille der Aufstieg innerhalb der Top-Modebranche gelang. Weitere Infos und Anmeldung bitte über die Internetseite der VHS (www.kvhs-pm.de). *mck*

Plattenbau gesucht:
Berliner Investor zahlt Höchstpreise für Plattenbau ab 20 WE sowie sanierungsbedürftige Altbauten im Land Brandenburg-Berlin.
Schnelle Abwicklung garantiert.
E-Mail: info@agena-grund.de
Tel.: 0171/9517625 oder 030/23634196

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 | www.wm-aw.de | Fa.

Stellenangebot



... noch ein Wandertipp

Wüste Mark – Ein weites Feld

STAHNSDORF. Ja, es gibt noch Gegenden, die nicht überlaufen sind. Sogar ganz in unserer Nähe. Die Wüste Mark gehört dazu.
Nördlich des Wilmersdorfer Waldfriedhofs Güterfelde gelegen und 22 Hektar groß, besitzt das Gelände eine bewegte Geschichte. Vermutlich im Mittelalter besiedelt, später wegen der Kältezeit wüst gefallen, gehörte das Gebiet ab 1915 zu Berlin. 1959 pachtete ein Zehlendorfer Landwirt das Gelände. Nach dem Mauerbau durfte er ab 1965 mit seinem Traktor die Grenzstation Dreilinden passieren, um das Feld zu bewirtschaften. Im Rahmen eines Gebietstausches mit West-Berlin kam das Gelände ein Jahr vor dem Mauerfall an die DDR. Seit dieser Zeit gehört das Feld zu Stahnsdorf. Es ist wunderschön eingerahmt von Wäldern und wird immer noch landwirtschaftlich genutzt. Eine Runde herum dauert circa 25 bis 30 Minuten. Wenn man nicht auf das Grundrauschen der nahe gelegenen Autobahn achtet, dann könnte man meinen, man sei in der Tat ganz weit weg. *Kü*

Der nächste
BÄKE Courier
erscheint am 26.5.2021.

nachgefragt

Wochenmarkt in Stahnsdorf

STAHNSDORF. Die Social-Media-Spatzen pfeifen es von den Dächern – in Stahnsdorf soll es künftig einen Wochenmarkt geben. Seit vielen Jahren wird im Ort und in der Verwaltung diskutiert, wo ein Frischemarkt etabliert werden könnte. Dass es einen geben sollte, darüber ist man sich schon lange einig.
Der BÄKE Courier hat in der Verwaltung der Gemeinde nachgefragt und erfahren, dass die Pläne bereits ziemlich konkret sind. Am 27. April 2021 wolle man sich mit Herrn Simolke, dem Betreiber des Marktes, am angedachten Platz, dem Friedrich-Weißler-Platz, treffen, um letzte Details zu besprechen.
Fest steht bereits, dass immer mittwochs in der Zeit von 8 bis 15 Uhr Markttag sein soll. Wann der Startschuss erfolgt, wird ebenfalls am 27. April beraten. Voraussichtlich im Mai wird es losgehen und sich zeigen, ob dieser Standort auch verkehrs- und parktechnisch günstig gewählt ist. Für die Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs wäre er es auf jeden Fall, denn direkt an diesem kleinen Platz gibt es eine Bushaltestelle. *bc*

Der Friedrich-Weißler-Platz zwischen Wilhelm-Külz- und Lindenstraße. *Fotos: ca*

Sie kommunizieren gern?
Dann unterstützen Sie uns bei der medialen Beratung, Gewinnung und Betreuung von Werbepartnern für die Print- & Online-Ausgaben des
BÄKE Courier
Sie arbeiten bei freier Zeiteinteilung und externer fachlicher Anleitung von zu Hause. Vergütungsseitig profitieren Sie von einer attraktiven Provision.
Interessiert? Dann lassen Sie uns darüber reden!
Senden Sie Ihre Bewerbung bitte per E-Mail an:
herausgeber@baeke-courier.de

Er kann's nicht lassen

Harald Kretzschmar: „Ich zeichne und schreibe immer noch."

KLEINMACHNOW. Ende Mai 1931 in Berlin geboren, verlebte er seine Kindheit und Schulzeit in Dresden. Nach dem Abitur ging es zum Studium nach Leipzig und seit 1956 ist er Kleinmachnower – Harald Kretzschmar, Karikaturist, Grafiker und Feuilletonist.

Auf der 5. Stahnsdorfer Kunstmeile war Harald Kretzschmar (li.) Ehrengast. Auch hier griff er zu Stift und Zeichenblock und porträtierte Besucher, während er von einem anderen Künstler, Joachim Scheel, selbst gezeichnet wurde. *Foto: ca*

Für viele ist sein Name untrennbar mit dem „Eulenspiegel", einem noch heute monatlich erscheinenden Humor- und Satiremagazin verbunden, das zu DDR-Zeiten eine Auflage von 500 000 Exemplaren hatte und am Zeitungskiosk zur Bückware gehörte.
Nach dem Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig kam er 1955 nach Berlin zum besagten „Eulenspiegel", arbeitete seitdem freischaffend und lebte ab Mai 1956 in einer „Junggesellenbude" Am Hochwald. Seine Frau und den Sohn konnte er 1959, nachdem sich die Wohnsituation verbessert hatte, nachholen, das zweite von drei Kindern war bereits unterwegs.
Als Absolvent der Leipziger Hochschule wurde er nach einer zweijährigen Kandidatenzeit vollwertiges Mitglied im Verband Bildender Künstler, der Berufsorganisation der Bildenden Künstler in der damaligen DDR. Das war die Voraussetzung, um freischaffend tätig sein zu dürfen und künstlerische Aufträge zu erhalten. Die Auftragslage war immer gut, wovon die meisten Künstler heutzutage nur träumen können.
Bereits 1962 begann er, neben seiner Arbeit für den „Eulenspiegel" Bücher herauszubringen. „50 Köpfe von Bühne und Film" war sein erstes und viele weitere folgten. Allein drei Bücher widmete er Kleinmachnow und der Region. Viele Persönlichkeiten aus Film und Fernsehen, Kunst, Kultur und Politik, denen er hier begegnte, porträtierte er auf seine eigene und ganz einzigartige Weise. Harald Kretzschmars Zeichnungen und Geschichten sind zu sehen und zu lesen in „Paradies der Begegnungen, Lebenswege prominenter Kleinmachnower" (2008 erschienen), „Treff der Originale"* (2015) und „Stets erlebe ich das Falsche"* (2017).
Sein unermüdliches Schaffen, seine Präsenz in der Kulturszene Kleinmachnows, seine unverwechselbaren Arbeiten machten ihn weit über seinen Heimatort hinaus bekannt. 2019 – anlässlich seines 88. Geburtstages – wurde er für sein Wirken und seine Werke mit einem Eintrag im Goldenen Buch der Gemeinde geehrt.
Auf die Frage in einem Telefongespräch, welches Ereignis für ihn besonders prägend war, sagte Kretzschmar:
„Mein persönlicher Urknall, wie ich es nenne, war das Jahr 1945, in dem ich begann, damals 14jährig, Portraits und Karikaturen zu zeichnen".
Ende Mai wird er seinen 90. Geburtstag begehen – und er zeichnet, porträtiert und schreibt immer noch. Man darf gespannt sein, was seiner spitzen Feder auch weiterhin entspringt. *ca*

** Für „Treff der Originale" gibt es bereits ein nachträglich erstelltes Namensregister, für „Stets erlebe ich das Falsche" wird es dies in Kürze geben.*
Erhältlich in der Natura-Buchhandlung.

Treffen Sie die Originale

Heimatverein veranstaltet Rallye für einen bald Neunzigjährigen

KLEINMACHNOW. Wie ehrt man ein langjähriges Mitglied eines Vereins zu seinem 90. Geburtstag, wenn pandemiebedingt eigentlich alles verboten ist?
Vor diesem Problem steht auch der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V., der sein langjähriges Mitglied Harald Kretzschmar gerne auf eine besondere Art und Weise zum Jubiläum am 23. Mai 2021 ehren möchte.
Dem Grafiker, Karikaturisten und Schriftsteller, der mit spitzer, aber stets liebevoller Feder Kleinmachnower Persönlichkeiten beschreibt und zeichnet, eine Ausstellung zu widmen, ist das Naheliegendste. Eine Ausstellung ja, aber wo und wie – wenn um uns die Welt geschlossen ist?
Aber wenn die Besucher nicht zur Ausstellung kommen können, dann kommt die Ausstellung eben zu ihnen. Und so entschied sich der Verein, zwölf vom Künstler ausgewählte Zeichnungen aus dessen Buch „Treff der Originale" über den ganzen Ort in Läden und Geschäften zu verteilen und sie auf diesem Wege auszustellen. Die Werke werden so präsentiert, dass man sie auch sehen kann, wenn das Geschäft geschlossen ist.
Wer mitmachen möchte, lädt sich auf der Webseite des Heimat- und Kulturvereines e.V. ab dem 5. Mai 2021 einen Laufzettel herunter. Jede Porträtzeichnung ist mit einem Buchstaben bezeichnet. Dann muss man nur noch entdecken, wo sich welche Zeichnung befindet und die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.
Das Lösungswort notiert man auf dem Laufzettel und steckt diesen, versehen mit Name und Anschrift, bis zum 23. Mai 2021 in den Briefkasten vom Heimat- und Kulturverein e.V. – Hohe Kiefer 41.
Alternativ kann man die Lösung auch per E-Mail senden. Unter allen richtigen Einsendungen ermittelt Harald Kretzschmar persönlich per Los die drei Gewinnerinnen und Gewinner. Auf sie warten interessante Preise.
Also, machen Sie sich auf, treffen Sie die Originale und entdecken Sie nebenbei Geschichten von einem Kleinmachnower über und für Kleinmachnowerinnen und Kleinmachnower.
Übrigens: Das Buch „Treff der Originale" von Harald Kretzschmar kann man in der Natura-Buchhandlung für 19,99 Euro erwerben. Jetzt auch mit Namensregister.
Kathrin Heilmann
für den Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e.V.

Viele seiner Bücher sind u.a. in der Natura-Buchhandlung erhältlich. *Foto: gm*

Zum Mitmach-Laufzettel
gelangen Sie über die Website der Gemeinde Kleinmachnow: kleinmachnow.de und die Menüpunkte > Kleinmachnow > Heimat- und Kulturverein.
E-Mail des Vereins:
Heimatverein-Kleinmachnow@gmx.de